Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Numismatik,

„Geld regiert die Welt“, so sagt der Volksmund. Doch für uns Numismatiker erzählt Geld vor allem Geschichte. Jede Münze, jede Medaille und jeder (Not-)Geldschein ist ein metallenes oder papiernes Zeugnis menschlichen Handelns, politischer Machtdemonstration, wirtschaftlicher Krisen oder künstlerischer Entfaltung. Es ist uns als Redaktion eine große Freude, Ihnen das diesjährige Jahrbuch vorzulegen, das genau diese Vielfalt unseres Faches in beeindruckender Weise widerspiegelt.

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt schnell: Wir spannen in dieser Ausgabe erneut einen weiten Bogen – zeitlich von der griechischen Antike bis in die moderne Geldtheorie und geografisch von Kleinasien bis tief ins Herz des Rheinlandes. Den Auftakt machen klassische Themen der Antike. Wir reisen nach Knidos, um die große Geschichte einer kleinen Drachme zu ergründen, und widmen uns den berühmten Eulen Athens. Der Beitrag zu den Athener Tetradrachmen wählt dabei einen spannenden Ansatz, indem er Antworten auf Fragen liefert, die man sich auf den ersten Blick vielleicht gar nicht gestellt hätte. Auch die römische Kaiserzeit kommt nicht zu kurz: Mit den stadtrömischen Medaillons unter Hadrian tauchen wir tief in die Repräsentationskunst der Antike ein.

Ein ganz besonderer Schwerpunkt dieses Jahrbuchs liegt – wie es sich für unsere regionale Verankerung gehört – auf der Colonia Agrippina und dem Rheinland. Wir beleuchten Kölns Rolle als kaiserliche Residenz und Münzstätte und untersuchen die turbulenten Zeiten von Postumus bis Magnentius. Themen wie politische Instabilität, Inflation und Währungsreformen klingen dabei erschreckend modern und zeigen, dass wirtschaftliche Herausforderungen eine Konstante der Geschichte sind.

Doch die numismatische Spurensuche führt uns noch weiter: Wir fragen uns, was es mit einem „brandenburgischen Agrippiner“ auf sich hat, definieren das Kölner Gewicht und untersuchen kurkölnische Prägungen aus Königsdorf – eine nur kurzlebige, aber faszinierende Episode unter Dietrich II. von Moers.

Auch die Neuzeit findet ihren Platz mit einer Betrachtung zu Kaiser Karl VII., dem vormaligen Kurfürsten Karl Albert von Bayern, bevor wir mit dem Artikel zum Freigeld den Bogen zu der theoretischen Frage spannen, ob dies das Ende der Numismatik oder nur ein neues Kapitel sei. Abgerundet wird der fachliche Teil durch eine Rezension zur Monetarisierung in ländlichen Siedlungen des Niederrheins zur Römerzeit.

Neben der Wissenschaft lebt unser Verein vor allem von der Gemeinschaft. Der Jahresrückblick und der Bericht über unsere Reise, bei der die Münzfreunde Wien eroberten, zeugen von einem lebendigen Vereinsleben, in dem der persönliche Austausch ebenso wichtig ist wie das fachliche Studium.

Ein solches Jahrbuch ist jedoch nie das Werk eines Einzelnen. Es bedarf der Unterstützung vieler Hände und Köpfe. An dieser Stelle möchten wir einen ganz besonderen Dank an unser Mitglied, die Münzhandlung Linnartz aussprechen, die uns durch eine großzügige Spende unterstützt hat. Ebenso gilt unser herzlicher Dank Robert Schlappal: In der Numismatik ist das Auge entscheidend, und Herr Schlappal hat mit seiner akribischen und professionellen Bildbearbeitung dafür gesorgt, dass viele besprochene Stücke auf den folgenden Seiten in bestem Licht erscheinen.

Nicht zuletzt danken wir unseren treuen Inserenten, die uns auch in diesem Jahr wieder ihr Vertrauen geschenkt haben und durch ihre Anzeigen einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung dieses Jahrbuchs leisten. Bitte berücksichtigen Sie diese Partner bei Ihren zukünftigen Käufen und Auktionsgeboten.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen bei der Lektüre, spannende neue Erkenntnisse und die Muße, in die faszinierenden Welten einzutauchen, die sich auf den kleinen Rundflächen unserer Sammelobjekte verbergen.

Herzlichst,

Patrick Breternitz Armin Müller Heinz Reutersberg